



Sigurd Wendland
Bilder von Birken
und Menschen

von F. W. Bernstein

Dieser Wendland !



Hier die Fanfare des Bayerischen Rundfunks: „*Der Berliner Maler Sigurd Wendland ist ein grandioser, unverbesserlicher Anachronist*“. Heißt das nun, er passe nicht in unsre dolle Zeit? Er ist altmodisch, gar out? Nehmen wir den Bayerischen Rundfunk-Spruch als Lob. Denn siehe: Ein Künstler, der in diese unsere Zeit passt, an dem kann nicht viel dran sein. Altmodisch? Noch viel schlimmer wäre neumodisch. Am Schlimmsten: modisch.

Sigurd Wendland malt keine Theorie, sondern Bilder. Anachronistische Bilder? Aber immer! Und wie! Er muss nicht ständig die moderne Kunst neu erfinden und sein fragiles Gleichgewicht ist auch nicht ständig im Umbruch. Seine Bilder sind erstaunlich hell. Meist transparente Farben herrschen, auch gerade bei finsternen Themen. Schwarz kommt nur als Farbe vor. Nix von wegen Dunkelheit, Finsternis, Abgrund. Schwarz als Schmuck der Gegenstände. Ein Rabe fliegt bei Christian Morgenstern „...so schwarz und scharf, wie ihn kein Maler malen darf / wenn er's nicht etwa kann..“ Wendland kann's. Achten Sie auf das schwarze Schaf in einem der „Deutschlandbilder“

Was ist los auf Wendlands Bildern? Er ist, wie wir jetzt wissen - Anachronist. Er ist, sage ich, noch mehr: Er ist Traditionalist. Er vergisst nie, dass es vor ihm 500 Jahre Malerei gegeben hat und dass die Kollegen und Kolleginnen in unseren imaginären Museen gegen-



wärtig sind in ihren Bildern und dass sie einiges an Mitteln, Regeln, Rezepten und Techniken entwickelt haben, besonders was die Wider-spiegelungen von Wirklichkeit - nein, besser: von Erfindung der Wirklichkeit auf den Bildern nützt.

Zu den klassischen Genres, die Wendland im Repertoire hat, Landschaft und Portrait etwa, braucht es keinen Kommentar. Trauen Sie Ihren Augen! Sehen Sie selbst! Aber Wendland malt auch diese Großformate, Historienbilder, Große Inszenierungen, voll Bedeutung. Ist hier doch ein schwerer Deuter am Werk? Vor den Abgründen der Betroffenheit und den Finsternissen rettet ihn sein malerisches Können. Auf Sigurd Wendlands Figurenbildern herrscht noch dieser Abglanz und Widerschein paradiesischen Glücks. Seine Adams und Evas spielen die Szenen auch da, wo er ihnen Schwieriges abverlangt. Er bleibt beim Spielerischen der lebenden Bilder.

Zum Glück malt Wendland selten die Bilder fertig und zu. Ihnen bleibt das Skizzenhafte, der Versuch, die Probe. Es gab in der Geschichte der Malerei die erfreulich leichte Gattung, die hieß „*Capriccio*“ eine Laune. Etwas von dieser Leichtigkeit bringt uns Wendland rüber. Und in seinen „*Paradiesen*“ ist schwer was los. Hätte ich doch besser aufs Inferno, mindestens auf Vorhölle hin die Bilder interpretieren sollen? In den Künsten bin ich ein *Glück*-Sucher. Und manchmal finde ich ein Stück davon. Auch, gerade bei *Sigurd Wendland: dem Anachronisten*.

Auszug aus einer Eröffnungsrede am 10. Dez. 2003 in der Galerie Giesler Berlin



Deutschlandbild 1 (nach 1945), 2003 100 x 150 cm



Deutschlandbild 2 (nach 1989), 2003 100 x 150 cm



Heerstrasse Berlin, 2002 100 x 150 cm



Max Stirner Grab, 2002 100 x 150 cm



Busstop, 2003 100 x 150 cm

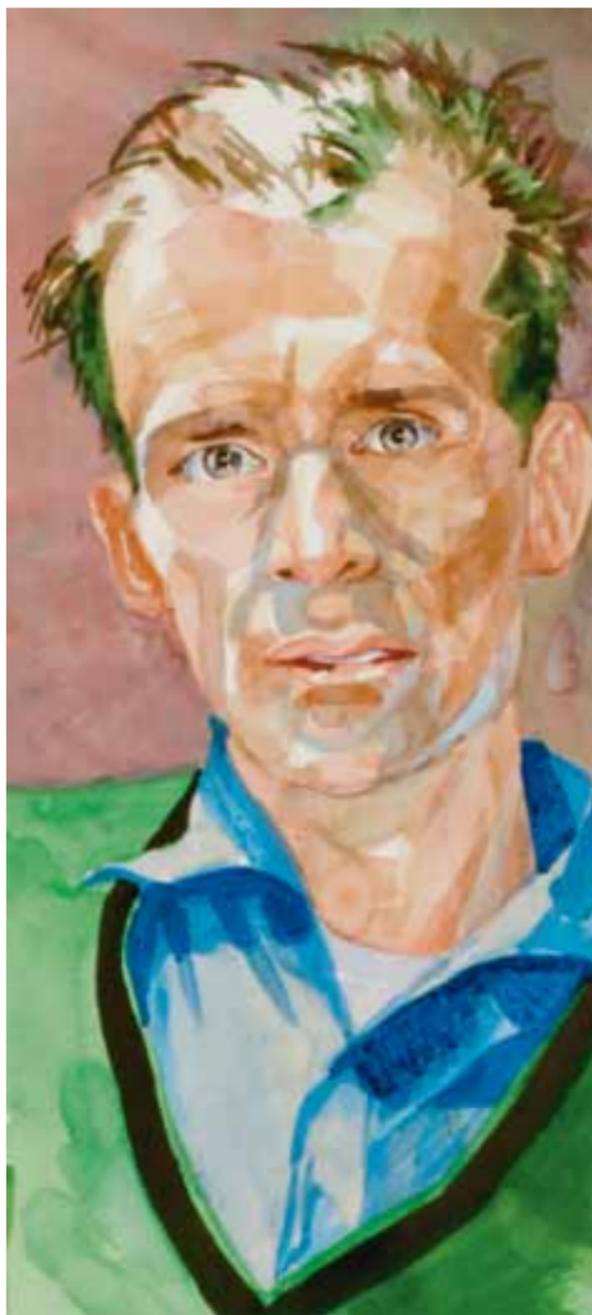


Ulrike Meinhof Grab, 2002 100 x 150 cm





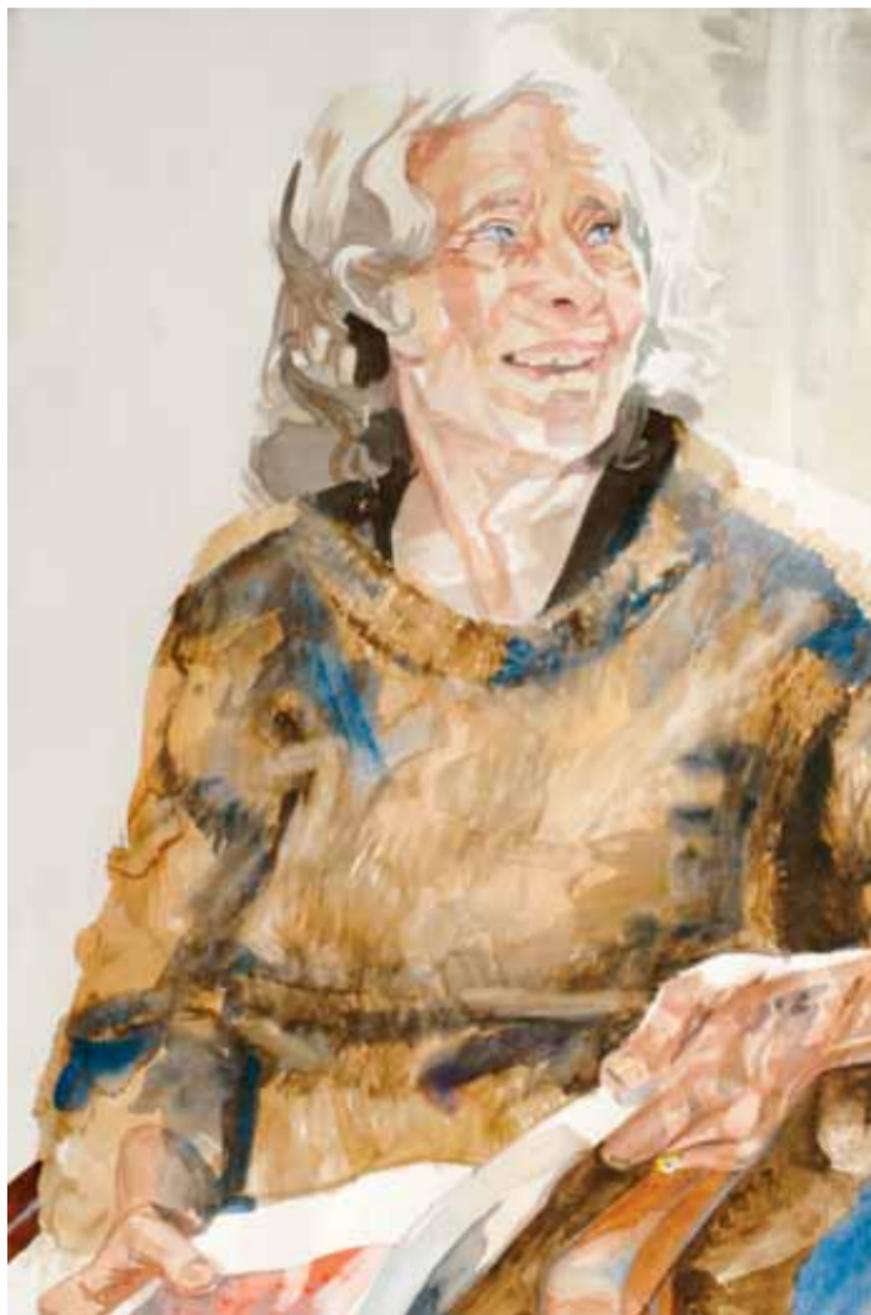
Ulrich Matthes, Schauspieler, 1999 100 x 120 cm



Ausschnitt, Aquarell, 70 x 100 cm



Erika Rabau und Eva Ebner, 120 x 150 cm



Irene v. Reizenstein, Kunsthistorikerin, 2001





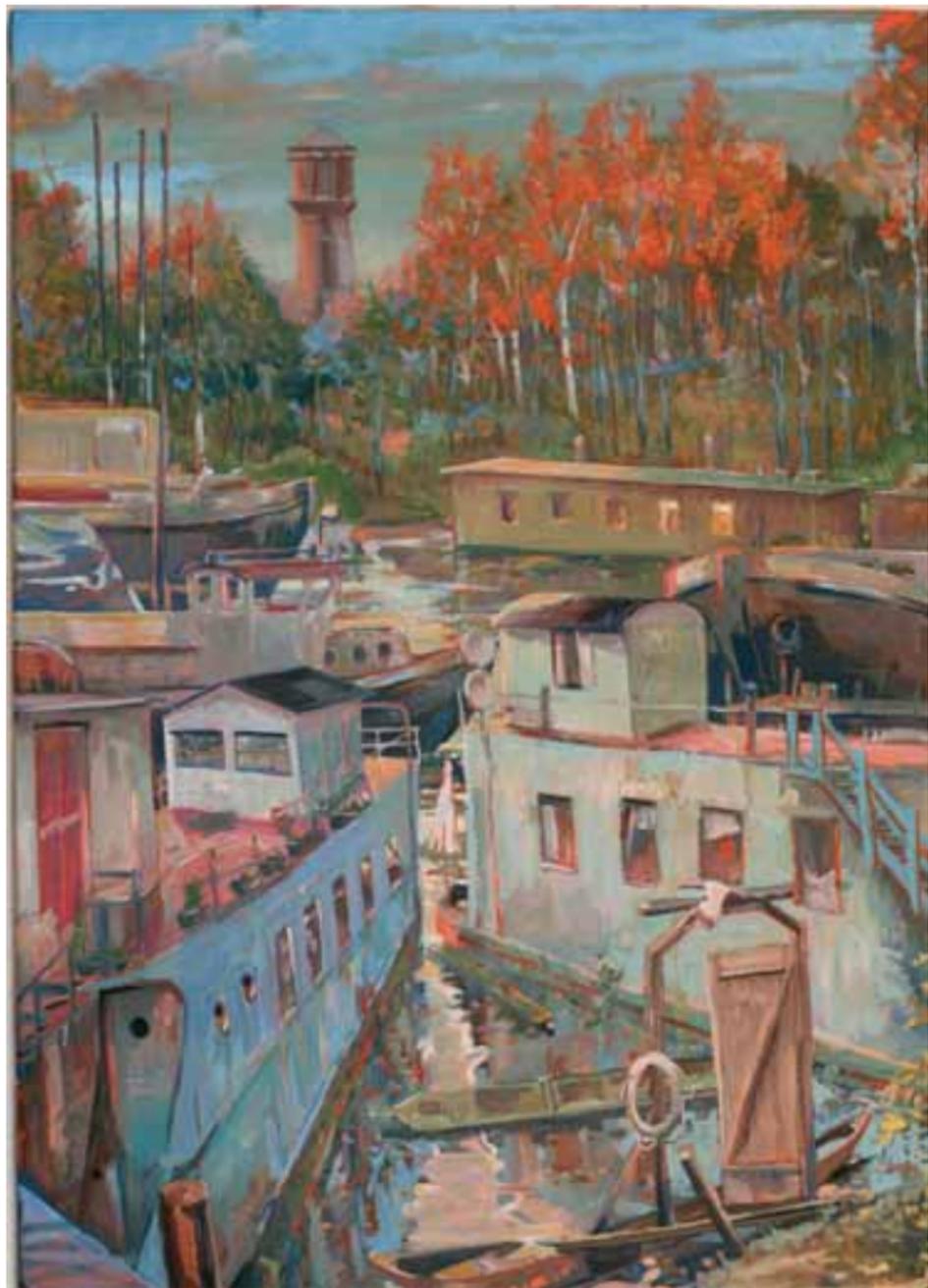
Jürgen Holtz, Schauspieler, 100 x 120 cm

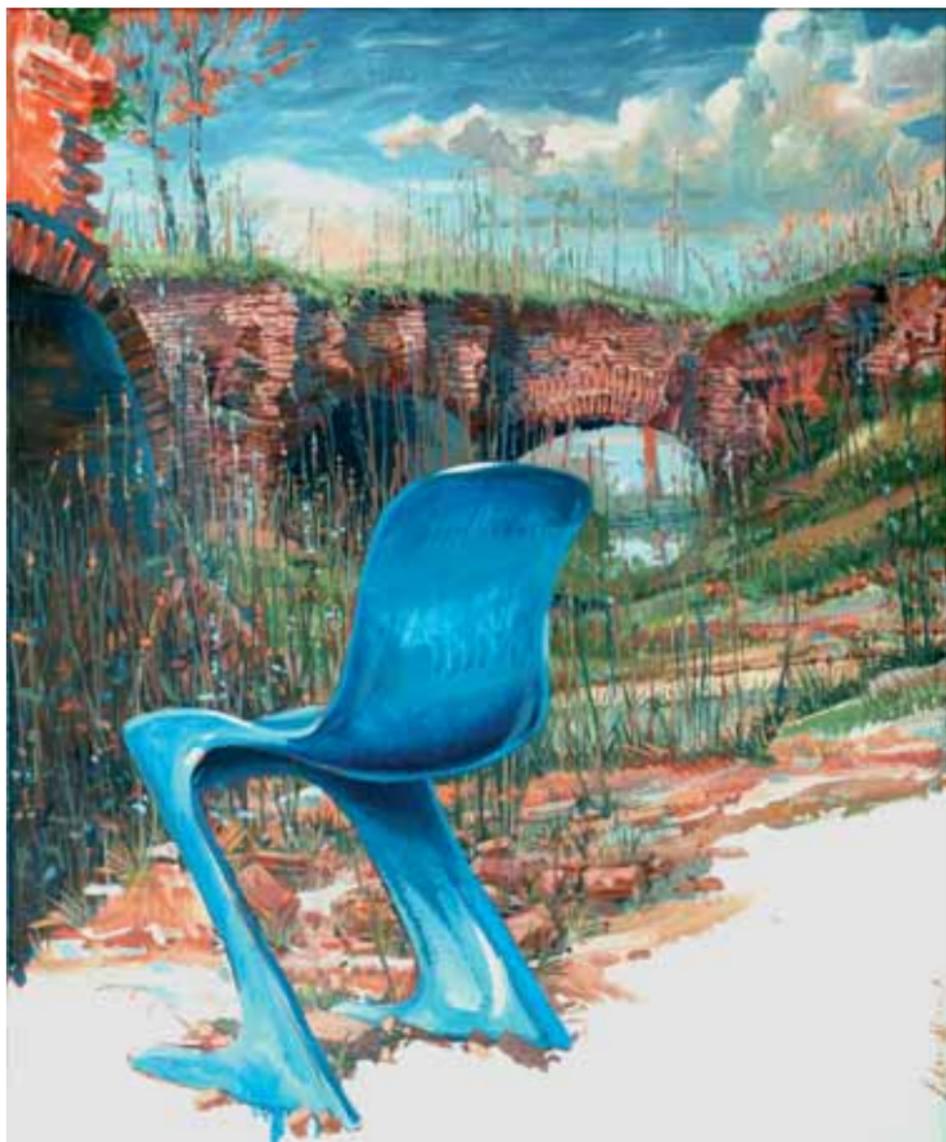






Bernd W. Lunkewitz, Verleger, 2001 100 x 120 cm





Kackender Affe, 2004 100 x 150 cm

Plötzensee, 2004 100 x 150 cm



Gaby Konwitschny, 2002 100 x 120 cm

Hedwig Neven-Dumont, Köln 2001 100 x 120 cm





Karl Haupt, Drehbuchautor, Köln 2001 100 x 120 cm







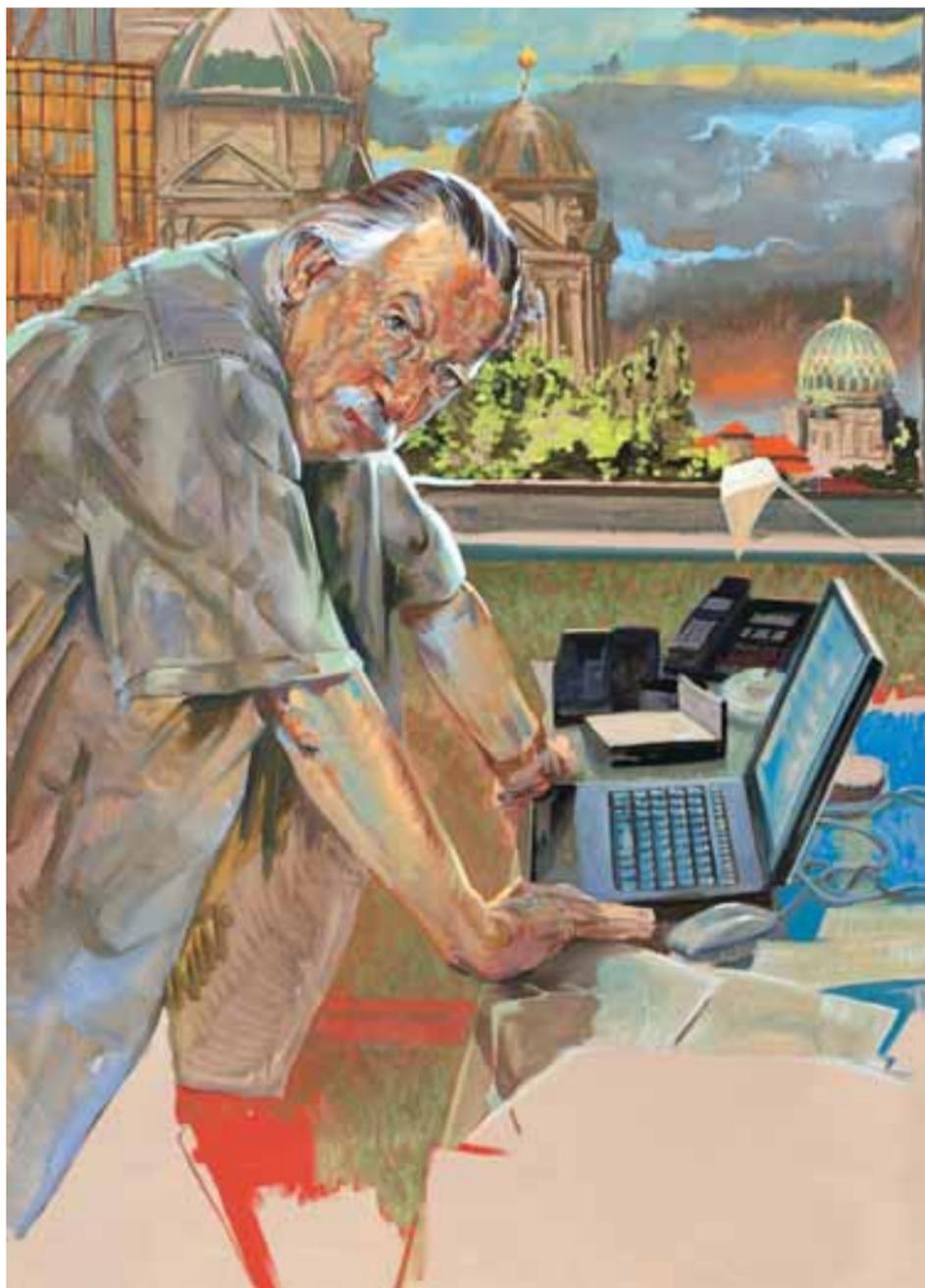
Peter Konwitschny, Opernregisseur, 2002, 100 x 120 cm





Lydia Zeller, Berlin 2002, 120 x 150 cm





Prof. Dr. Joseph Weizenbaum, Berlin 2003 100 x 150 cm



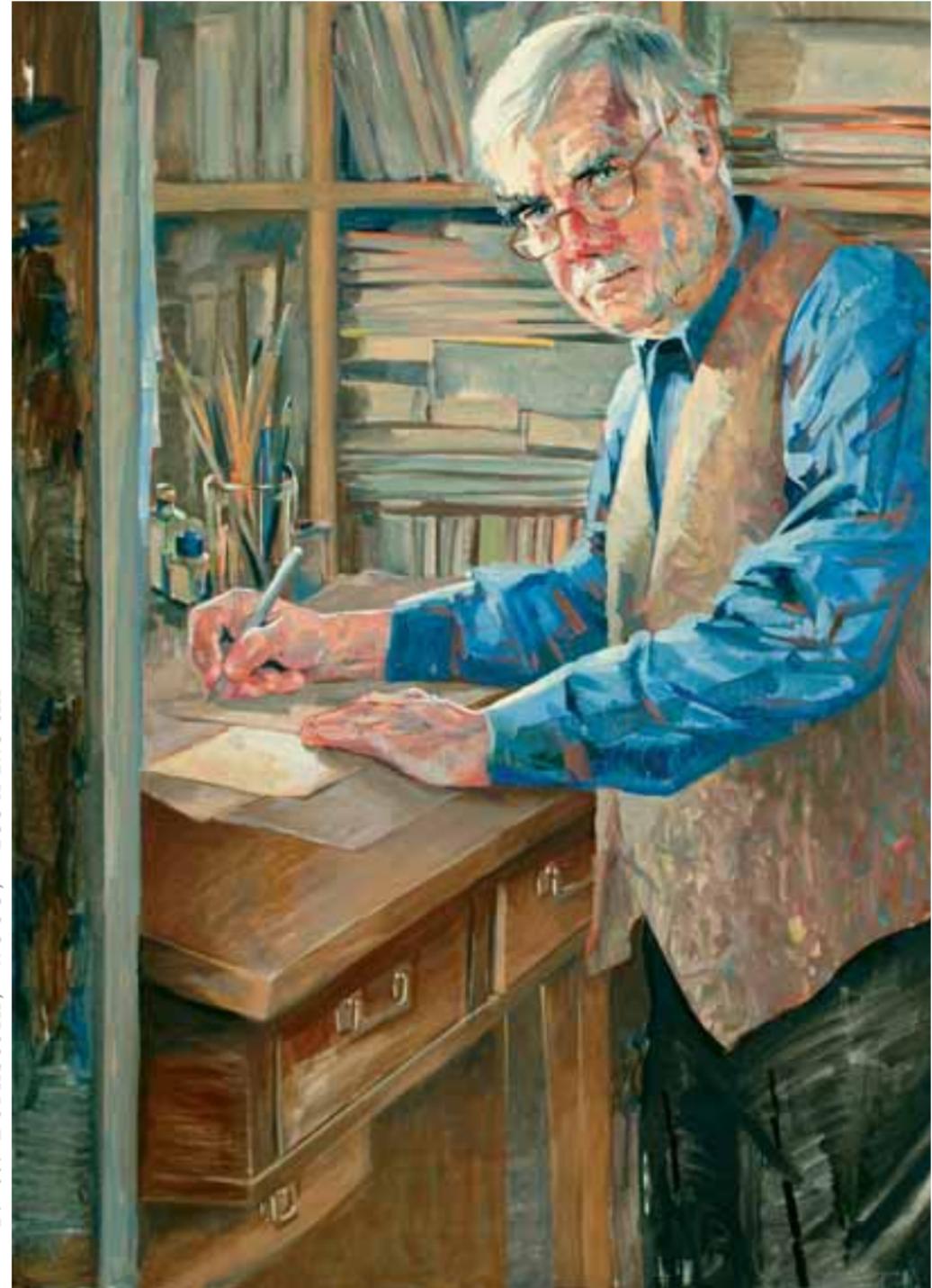
Hans Christian Ströbele, Berlin 2003 100 x 150 cm



Rotlicht, Ölskizze 2001 50 x 70 cm



Der 11. September, Ölskizze 2001 50 x 70cm





Künstlergarten Uckermark, 2003 100 x



Berlin Woman Rabbi, 2003 100 x 150 cm



Berliner Amateurboxmeisterin, 2000 100 x 120 cm

Prof. Dr. Günter Faltin 2004 100 x 150 cm





Kleistgrab, Berlin, 120 x 150 cm



Sigurd Wendland malt am „Großen Deutschlandbild“ Berlin 2003



www.sigurdwendland.de